

Das Rehwild



Das Rehwild ist eine der häufigsten Schalenwildarten Mitteleuropas.

Die Körperlänge der Rehe beträgt bis zu 1,30 m und sie können etwa 10 bis 25 kg schwer werden.

Sie sind als Kulturfolger extrem anpassungsfähig. Das Rehwild zählt zu den typischen Waldrandbewohnern.



Die Fährte des Rehwildes ist deutlich kleiner als die des Rotwildes.

Das Rehwild lebte ursprünglich einzeltägerisch oder in kleinen Gruppen. Heute kann man sie lebensraumbedingt, besonders in offenen Feldlandschaften, auch in größeren Gruppen (so genannten Sprünge) beobachten.

Die Rehböcke markieren ihr Revier, dass sie gegen ihre Artgenossen verteidigen. Die Blattzeit, so nennt man die Paarungszeit, findet im Hochsommer, von Juli bis August statt. Die Ricken setzen dann im Mai oder Juni des folgenden Jahres 1 bis 2, selten aber auch 3 Kitze.

Das Rehwild bevorzugt als vielseitige Nahrung (Äsung). Kräuter, Gräser, Blätter, Knospen, Getreide, Raps und Eicheln gehören zu seiner eiweiß- und rohfaserreichen Ernährung.

Übrigens:

Habt ihr gewusst, dass die befruchteten Eier in der Gebärmutter des Rehes eine viereinhalb Monate andauernde Eiruhe durchmachen? Dadurch tritt eine verlängerte Tragzeit von etwa 290 Tagen ein. Die Natur hat das deshalb so eingerichtet, dass die Kitze nicht im Winter, sondern erst im warmen Sommer, bei gutem Nahrungsangebot geboren werden.

www.d-w-v.de